Künstler: **WELLBAD** – Titel: Heartbeast - Medium: CD - Spiellänge: 37:01 Min. – Label: Blue Central Records – Text: Mike Kempf

Als wir, mein Kollege **HOLGER** und ich, 2012 **WELLBAD** im Rahmen ihres Vorspiels für **OLI BROWN** im Berliner Kultclub Quasimodo zum Interview baten, ahnte ich bereits, dass Bandboss **DANIEL WELBAT** das gewisse Etwas besitzt, um eine erfolgreiche Karriere zu starten.

Nun, sieben Jahre später, liegt mir sein viertes und derzeit aktuelles Gedankengut in Form des Albums 'Heartbeast' vor. Dabei wird mir schon nach dem ersten Hördurchgang klar, dass es genauso gekommen ist, wie ich es einst kommen sah: **DANIEL** lässt sich nicht mit normalen Standards messen, schwimmt gegen jeglichen Mainstream und unterstreicht in zwölf Songs, dass man trotzdem positiv in Erscheinung treten kann.

Während **WELLBAD** live als Quintett die Bühnen entert, hat er sich für die Studioaufnahmen mit reichlich Gastmusikern verstärkt. So begleitet ihn unter anderem die kanadische Sängerin **SAMANTHA MARTIN** bei „Off – Tuned Body" und „Bad Dat For The Blues" im Background.

Für fünf weitere Songs hat er sich die 'Horn-Spezis' **MAT CLASEN**, **PHILIPP KACZA** und **JOHNNY JOHN** ins Boot geholt. Wer hier denkt, dass das Trio **WELLBAD** im 'Humbahumbatäterä'-Stil begleitet, der irrt. Nein, die Bläserfraktion unterstützt die Hamburger Band mit ebenso extravaganten Klängen, wie die Musik der Elbstädter gestrickt ist.

Bei „Robbery" dürfte 'Steuerfachmann' **ULI** vor Begeisterung in die Hände klatschen. Allerdings dient das Teil nicht zu Ehren von **ROBBEN** & **RIBERY**, sondern handelt es sich hierbei um einen Raubüberfall mit dem tragischen Ende einer Liebesgeschichte.

DANIEL, der seine Kinder- und Jugendzeit in einer Filmemacher-Familie erlebte, dabei natürlich zahlreiche Eindrücke erfuhr, hat diese mit 'Heartbeast' in seiner eigenen Wahrnehmung verarbeitet. Quasi eine 'Hommage für den Film'.

So hat er unter anderem mit „Elephant Man" noch an die außergewöhnliche tragische und wahre Geschichte **JOSEPH MARRICK** erinnert, den verfilmten 'Elefantenmenschen'.

Mit „Spit It Out", einem epischen Liebeslied über die Liebe selbst, endet **WELLBADs** 'Filmvorführung' in 'Liederform', für dessen Produktion sich **STEPHAN GADE** verantwortet. Keine schlechte Wahl, denn **GADE,** der hier zum Teil auch noch an der Orgel und Gitarre mitwirkt, hat auch schon für **UDO LINDENBERG** und **INA MÜLLER** produziert.

Zwar bestehen die Hauptzutaten von 'Heartbeast' aus reichlich Blues- und Roots-Elementen, hier und da mit etwas Jazz-, Hip Hop- und Fusionklängen perfekt abgeschmeckt, lässt sich **DANIEL WELBAT** & Band in kein festes Genre pressen. Dafür ist der künstlerische Freigeist einfach nicht geschaffen und man spürt geradezu sein Verlangen eigene Duftmarken zu setzen.

Meiner Meinung nach musiziert er mit seiner Band in der Art eines **RON SPIELMANs**. Das heißt, hier sollte der Interessierte genaustens hinhören, um alle spielerischen Finessen zu entdecken. Wer also auf anspruchsvolle Musik steht, der wird hier bestens bedient und so wie es dem Wahlberliner **SPIELMAN** bereits gelungen ist, seine außergewöhnlichen Gehirnwindungen musikalisch bestens in Szene zu setzen, beweist **DANIEL WELBAD** mit dieser Platte Selbiges. Demzufolge spricht nichts gegen weitere Zeichnungen von **WELLBAD**-Aktien.

Line up:
Daniel Welbat (vocals, guitars, keys #2. broken bongo #6)
Stefan Reich (bass)
Joachim Refardt (keyboards)
Stephan Gade (organ, FX-guitar)
Lennard Eggers (electric guitar)
Jonas vom Orde (drums)
Tim Lorenz (drums, percussion #9)
Sara (background vocals #8,9)
Philipp Kacza (horn #2,4,6,9,11)
Johnny John (horn #2,4,6,9,11)
Mat Clasen (horn #2,4,6,9,11)

Setliste:
01. Young [02:47]
02. Elephant Man [02:42]
03. Robbery [03:00]
04. Heal A Wound [04:42]
05. Skeleton [02:52]
06. The Void [02:50]
07. The Overfeeding [02:53]
08. Off – Tuned Body [02:59]
09. Bad Dat For The Blues (feat. Samantha Martin) [02:28]
10. Limited Tears [02:48]
11. Let It Sin [02:48]
12. Spit In Out [03:32]